

## **Interview mit Christopher Utz - Geschäftsführer TSV Neuried**

**Hallo Herr Utz! Ihr Club, der TSV Neuried, ist einer der Pioniere in Sachen Futsal in Bayern. Wie kam es dazu?**

Guten Tag Herr Effing. Das liegt inzwischen drei Jahre zurück. Im Sommer 2011 kam Edin Kulasic, ein ehemaliger Jugend-Fußballer im Verein, auf uns zu und stellte Futsal und die Idee der Gründung einer Futsal-Mannschaft beim TSV Neuried vor. Der Technikscherpunkt und die Schnelligkeit des Spiels haben uns sofort überzeugt, da wir viele Überschneidungen von Futsal zu unserer Fußball-Ausbildungsphilosophie gesehen haben. Aber wir hatten natürlich Bedenken, ob sich für die Gründung einer reinen Futsal-Mannschaft genügend Interessierte finden würden. Edin hat damals sehr viel Aufbauarbeit geleistet und konnte schließlich zehn bis fünfzehn Spieler von dieser Idee überzeugen. So kam es dazu, dass im Herbst 2011 eine der ersten bayerischen Futsal-Mannschaften in Neuried gegründet wurde und beachtenswerter Weise über drei Jahre ohne Wettkampfbetrieb bestehen blieb. In regelmäßigen internen Sitzungen haben stets wir über die notwendige Weiterentwicklung nachgedacht. Für uns war klar, dass es langfristig nur weitergehen kann, wenn wir einen Wettkampfbetrieb und die damit zusammenhängenden Strukturen aufbauen können. Beim Bayerischen Fußball-Verband sind wir mit unseren Ansätzen immer auf offene Ohren gestoßen und konnten somit, das kann ich wohl mit Fug und Recht behaupten, die Entwicklung des Futsals in Bayern positiv unterstützen.

**Wann sind Sie das erste Mal mit Futsal in Berührung gekommen?**

Ich habe Futsal erstmals im Fernsehen gesehen. Ich glaube, es war die Weltmeisterschaft 2008 in Brasilien. Ich war begeistert von der Leichtfüßigkeit der Spieler und der Schnelligkeit und Intensität dieses Spiels. Fallrückzieher, Übersteiger, direktes Passspiel und Wahnsinns-Tore - welches Fußballerherz geht da nicht auf? Ich denke, ich kann für viele Fußballer sprechen, wenn ich behaupte: Ein vier gegen vier auf zwei Tore mit Torhütern ist wohl eine der geilsten Trainings- und Spielformen die es gibt. Und auch als Jugendtrainer weiß ich, wie viele Schwerpunkte darin gelegt werden können. Technisch und taktisch bringt dieses Spiel unglaublich viel mit sich. Und vor allem bringt es riesigen Spaß, da jeder sehr oft am Ball ist und ständig mitspielen muss.

**Wie läuft die Zusammenarbeit mit dem bayrischen Fußballverband und ist es korrekt, dass die bayrischen Vereine in dieser Saison erstmal landesweit in einer Futsalliga spielen?**

Die Zusammenarbeit läuft in meinen Augen gut. Man kann bei einer Sportart wie Futsal, die für viele völliges Neuland ist, nicht gleich Riesensprünge erwarten. Alles braucht seine Zeit und muss nachhaltig aufgebaut werden. Auf das Ernten der Früchte müssen wir noch einige Jahre warten. Der bayerische Fußball-Verband hat in den letzten Jahren versucht vieles voranzuschieben und ist dabei natürlich auch auf große Gegenwehr gestoßen. Ich erinnere an die Anti-Futsal-Gruppe bei Facebook, die gegründet wurde, nachdem der BFV im Winter 2013/14 erstmals die Hallenmeisterschaft auf Futsal-Regeln umgestellt hat. Innerhalb kürzester Zeit bekam die Gruppe über zweitausend Likes und es wurden dort große Fronten zwischen Fußball und Futsal aufgebaut. Natürlich hätte man vieles besser vorbereiten können und vor allem die Kommunikation und Sensibilisierung für das Thema Futsal hätte weit früher stattfinden müssen - aber jedem kann man es sowieso nicht recht machen. Diesem Schritt vom BFV zolle ich sehr viel Respekt ab, da er mit Sicherheit nicht einfach für den Verband war und auch intern auf Gegenwehr gestoßen ist. Es gibt dort aber richtig gute Leute, die sehen was im Futsal steckt. Manchmal muss man eben mit unbequemen Schritten polarisieren, um etwas zu verändern und auch Aufmerksamkeit zu schaffen. Was dabei leider etwas zu kurz kam, war, dass Futsal keineswegs eine Konkurrenz zum Fußball darstellt bzw. darstellen soll. Ein Jahr später sieht man jedoch den großartigen Fortschritt in Bayern: Wir haben inzwischen eine reine Futsal-Bayernliga, wenn auch nur mit fünf Teams. Die Aufmerksamkeit wächst und die Teams aus Nürnberg, Regensburg, Bayreuth, Schwandorf und Neuried-München zeigen tollen Futsal, der die Zuschauer begeistert. Darunter entstehen gerade Futsal-Bezirksligen, was in der Kurzfristigkeit ebenfalls sehr bemerkenswert ist. Michael Tittmann, Spielleiter der Futsal-Bayernliga, muss an dieser Stelle erwähnt werden, der seit geraumer Zeit seine Wochenenden mehr in den Hallen und in Besprechungen verbringt, als zu Hause. Solche Leute braucht der Futsal und sie müssen auch noch mehr unterstützt und gefördert werden, sodass sie auch mal eine Auszeit finden.

**Landläufig herrscht vielfach die Meinung vor, dass Fußball und Futsal nicht zusammen passen oder Futsal dem Rasen-Fußball Spieler streitig macht. Ist das so?**

Futsal sollte, wie bereits erwähnt, nicht als Konkurrenz zum Fußball gesehen werden. Fußball ist unsere Volkssportart Nummer eins und wir alle (naja, fast alle) lieben sie - wir gehen damit ins Bett und wir stehen damit auf. (grinst) Keiner sollte versuchen den Fußball durch Futsal zu ersetzen. Vielmehr ist Futsal eine großartige Unterstützung des Fußballs. Vergleichen

wir Fußball und Futsal können wir viele Synergien erkennen. Insbesondere die Regeln von Futsal führen zu einer nachhaltigen Förderung des Fußballs. Ein Beispiel dazu: Natürlich kann ich eine Bande, wie beim bisherigen Hallenfußball, für einen schönen Pass nutzen, aber vielmehr wird sie doch häufig dazu genutzt, sich aus einer Drucksituation durch einen Gegner auf gut Glück zu befreien. Beim Futsal gibt es bekanntlich keine Bande und es wird mit Seitenaus gespielt. Dadurch ist nicht nur der Ballführende gezwungen etwas mit der Kugel anfangen zu müssen, wie eben auch im Fußball, sondern auch alle anderen Spieler müssen sich bewegen, freie Räume suchen und anspielbar sein. Nur so kann ein Lernprozess stattfinden. Gemeinsam muss mit höchster Intensität eine Lösung gefunden werden. Es gibt keinen einfachen Ausweg „Bande“ und den Gedanken „hoffentlich kommt der Ball irgendwie sinnvoll an, aber Hauptsache nicht zurück“. Ganz ehrlich: Das möchte ich Spielern nicht beibringen! Sie sollen lernen Situationen zu erkennen, sie anzunehmen und geeignete Lösungen mit ihren Mitspielern zu finden. Und sehen wir auf unsere Fußball-Weltmeister, die mit hohem Ballbesitz, noch nie dagewesenen technischen Finessen und immenser Schnelligkeit tollen Fußball gezeigt haben. Könnten wir da nicht zu dem Ergebnis kommen, dass Futsal genau zum richtigen Zeitpunkt zur richtigen Stelle ist, um diese großartige Entwicklung in Deutschland sogar zu fördern? Andererseits sollten wir uns auch wenig Gedanken darüber machen, was wäre wenn Futsal schon früher gekommen wäre und was haben wir vielleicht verschlafen. Jetzt steht der Futsal in den Startlöchern, wenn auch in Kinderschuhen, aber er steht da. Und Kinderschuhe sind in der Regel mit viel Unbekümmertheit versehen. Das sollten wir nutzen. Jetzt ist es an der Zeit den Futsal sinnvoll einzusetzen. Und Spieler werden dem Fußball dabei auch nicht streitig gemacht. Das Ganze muss nur richtig gesteuert werden. Vieles lässt sich vereinen, vor allem in der Jugendausbildung. In anderen Ländern ist das bekanntermaßen ja bereits die Normalität. Und auch die Zielgruppe von reinen Futsal-Mannschaften ist derzeit noch eine völlig andere. Hier spielen viele Freizeitkicker, die sonst nur in den kommerziellen Soccer Arenen oder in Hobbyligen unterwegs sind, oder auch ehemalige Fußballer. Darunter sind zum Beispiel einige, die im höheren Jugendalter oder jungem Erwachsenenalter dem Leistungsdruck von Fußball nicht mehr standhalten konnten und wollten oder auch einfach keinen Spaß mehr daran hatten. Beim Futsal werden einige dieser Spieler aufgefangen. Daher sollte die Strategie beim Futsal vielleicht auch mehr in die Richtung „Street Soccer“ gehen. Damit können wir auch viele Kids von der Straße holen, wie es bereits in vielen Teilen Deutschlands gemacht wird. Der Sport hat eine riesengroße verbindende Kraft und die Jugend von heute sucht coole Sportarten, in denen sie sich verwirklichen kann. Den sozialen Faktor und dessen Potential sollten wir beim Futsal erkennen und nutzen.

**Was kann ein Rasen-Fußballer vom Futsal mitnehmen? Wo liegen die engsten Berührungspunkte und wo gehen die beiden Fußballformen vielleicht sogar auseinander?**

Ein Rasenfußballer kann beim Futsal, vor allem im Kinder- und Jugendalter, viele technische und individual- und gruppentaktische Voraussetzungen erlernen, festigen und zu verfeinern. Wir alle wissen wie wichtig es ist, die technischen Grundlagen bereits vor dem Wachstumsschub erlernt zu haben und währenddessen zu festigen und zu verfeinern. Beim Futsal findet eine intensive Technik- und Taktikschulung statt. Ich behaupte aber auch nicht, dass jetzt alle bis zur U14 nur noch Futsal spielen sollten. Vielmehr sollte Futsal in die Ausbildung integriert werden, um sie zu intensivieren. Aber auch erwachsene Spieler können noch viel erlernen oder verbessern, da beispielsweise die Größe und das Sprungverhalten des Balles einiges verzeiht und er somit besser zu handeln bzw. zu füßeln ist. Genauso finden hier viele taktische Fußball-Ausbildungsformen statt: Das Dreiecksspiel auf engem Raum; Balleroberung und -Rückeroberung; die Rotation im Positionsspiel - um ein paar zu nennen. All das ist im vier gegen vier hervorragend zu trainieren. Auseinander gehen die beiden Formen natürlich in der Raumgröße und Spieleranzahl, was den Fußball letztendlich auch komplexer macht. Aber alle Unterschiedlichkeiten lassen sich hervorragend auf den Futsal herunterbrechen. Bisher ist mir nicht viel eingefallen, was dem Fußball entgegenspricht und ihn dadurch nicht unterstützen sollte. Vielleicht der Einwurf, den es beim Futsal nicht gibt. Er sollte vielleicht speziell trainiert werden. (Augenzwinkern)

**Anfang des Jahres gab es das erste Länderpokalturnier in Duisburg. Sicher wieder ein Schritt in die richtige Richtung Futsal in Deutschland weiterzuentwickeln. Was muss passieren, damit die Entwicklung nicht wieder ins Stocken gerät und warum haben wir als nahezu einzige europäische Nation keine Futsal-Nationalmannschaft?**

Ja, das war sicherlich ein ganz wichtiger Schritt für den Futsal. Um die Entwicklung weiter voranzubringen, muss, wie es in vielen Bundesländern bereits gemacht wird, unbedingt ein flächendeckender Spielbetrieb entwickelt werden. Am Anfang ist es auch sehr wichtig, dass er überhaupt stattfindet, nicht in welcher Ligastruktur oder mit welcher Anzahl von Mannschaften. Ganz oben muss dann irgendwann eine landesweite Liga stehen an deren Spitze eine Nationalmannschaft ihr Dasein findet. Wir befinden uns sozusagen in einer Sensibilisierung für den Futsal. Wir müssen die Leute für den Futsal begeistern, dürfen ihnen aber nicht einfach etwas aufs Auge drücken. Das wird nicht funktionieren. Wie heißt es so schön: „Ich möchte niemanden überreden,

sondern überzeugen. " Das wird noch viel Zeit, Geduld und Überzeugungskraft, aber auch die nötige Ruhe in der Konstanz, in Anspruch nehmen. Wichtig ist dabei auch, den Futsal in die Jugendausbildung zu integrieren. Ich denke hier sind auch die Spitzenmannschaften in Deutschland gefragt, die durch ihre fast täglichen Trainingseinheiten Futsal am einfachsten einbauen könnten und auch meist die nötigen Hallenverfügbarkeiten haben. Kleinere Vereine, wie z.B. der TSV Neuried, tun sich da etwas schwerer, aber sollten ebenfalls intensiv daran arbeiten. Ein großer Punkt sind auch die eben angesprochenen Hallenverfügbarkeiten, die in vielen Gebieten sehr rar bis gar nicht vorhanden sind. In München haben zum Beispiel erwachsene Futsal-Mannschaften wenige Chancen eine Halle zu erhalten, da wohl durch das Bolzen, wie es so nett genannt wird, viel kaputt gehen kann. Das sehe ich beim Futsal überhaupt nicht und daher müssen wir hier dringend etwas verändern. Es gibt aber auch weitere Ansätze in Deutschland, zusätzliche Spielstätten zu bauen. Das wäre natürlich ein riesen Schritt, um die Sportart weiter und dem Fußball näher zu bringen.

In all den aufgezählten Punkten muss ab sofort systematische Aufbauarbeit geleistet werden.

**Der DFB spricht teilweise davon, dass nicht genug Geld da sei, um Futsal zu fördern? Was halten Sie von dieser Aussage?**

Ganz ehrlich, ich möchte nicht über die vorhandenen oder nicht-vorhandenen Finanzen des DFB urteilen. Das kann ich auch gar nicht. Aber ich kann so viel dazu sagen: Futsal benötigt, im Vergleich zum Fußball, sehr sehr wenig Geld. Hier müssen eben Budgets freigesetzt werden, um vor allem eine flächendeckende Entwicklung des Fußballs nachhaltig zu fördern. Gerade am Anfang ist das sehr wichtig. Sich Raushalten und sagen, dass kein Geld da ist, ist keine Lösung. Wie gesagt, es müssen ja auch nicht gleich Berge mit Geld versetzt werden. Das halte ich für völlig überzogen. Wichtig ist es aber, dass beispielsweise Geld über zusätzliche Sponsoren freigesetzt wird und vor allem, dass das vorhandene Geld in die richtigen Kanäle fließt. Zum Beispiel ist es von großer Bedeutung, dass noch mehr öffentliche Aufmerksamkeit für den Fußball generiert wird. Dazu müssen durchdachte Marketingstrategien erarbeitet und in gezielten Kampagnen umgesetzt werden. Aber auch die Förderung der Fußball-Mannschaften ist von großer Bedeutung. Schon mit kleinen Zuschüssen, für zum Beispiel Ausrüstung, Fahrtwege oder auch für die Spieltagsorganisationen, ist viel getan. Dabei spreche ich jetzt in erster Linie von der mir am besten bekannten Situation in Bayern. Die Mannschaften können nicht nur auf eigene Kosten und eigenen Aufwand diese Dinge auf sich nehmen. In unserem Fall war es im süddeutschen Pokal zum Beispiel so, dass unsere Jungs über 13 Stunden an einem Tag von München nach Frankfurt und zurück unterwegs waren. Und das Wochenende drauf wieder in der Bayernliga nach Nürnberg fahren mussten. Das

geht anfangs in Ordnung, da wir uns auch dazu comitted haben. Aber ich wünsche mir mittelfristig mehr Unterstützung der Verbände und eben auch vom deutschen Mutterverband, dem DFB. Genauso müssen Gelder in die Spielstätten und in die Förderung der Jugendarbeit fließen. Die Spielstätten sind die wichtigste Voraussetzungen für den Futsal und die Förderung der Jugend sorgt für eine gewisse Nachhaltigkeit und sie wäre in meinen Augen auch eine großartige Unterstützung der Fußballkinder- und -Jugend-Ausbildung.

**Abschließend die Frage, was Deutschland fehlt, um Futsal angemessen zu positionieren? Welche Schritte müssten Ihrer Meinung nach vom DFB und auch von den Regional- und Landesverbänden kurz- und mittelfristig ergriffen werden?**

Einiges habe ich ja bereits erwähnt. Kurzfristig sind die Sensibilisierung und die Schaffung der Aufmerksamkeit für den Futsal ausschlaggebend. Es geht nicht immer nur darum die Regeln zu erklären, sondern vielmehr den Futsal zu den Leuten zu bringen. Von alleine kommen bisher noch zu wenige. Und jeder der mal live ein gutes Futsalspiel gesehen hat, kann sich dann wirklich seine Meinung über Futsal bilden und meistens ist diese dann gar nicht so schlecht. Showspiele von ausländischen Profimannschaften gegen inländische Teams mitten in den Städten könnten zum Beispiel den Futsal den Leuten näher bringen. Und das Ganze noch schön umrandet von einem coolen Street Soccer-Rahmenprogramm - sowas könnte meiner Meinung nach den Futsal interessanter machen. Natürlich ist das alles leicht gesagt, aber möglich ist es. Mittelfristig sollte die durchgängige Ligastruktur von einer Kreisliga bis zur Bundesliga das Ziel sein, aus der dann auch eine Nationalmannschaft entstehen kann. Langfristig ist die Anbindung an den Fußball als förderndes Mittel unabdingbar. Wenn es draußen kalt ist, Schnee liegt und die Plätze gesperrt sind, muss es in den Hallen weitergehen. Aber auch übers Jahr gesehen, muss die Struktur erhalten bleiben. Das wird eine sensible Angelegenheit, die viel Überzeugungskraft, eine gewisse Besonnenheit, die nötige Leidenschaft und vor allem aber auch Diplomatie in der Kommunikation benötigt.

**Herr Utz, ich danke Ihnen für dieses Gespräch.**

Ich bedanke mich recht herzlich bei Ihnen, Herr Effing, und hoffe noch den ein oder anderen von dieser schönen Sache überzeugen zu können. Ich kann nur sagen: Schaut es Euch mal an oder spielt am besten selber mal mit - es ist näher am Fußball dran, wie ihr vielleicht denkt!